

Ist sonst den Frauen Harn trüb/ als des Viehes/  
So ist die Mutter bey ihnen frantz.

### Jungfrauen Harn.

Der gesunden Jungfrauen Harn ist in dem Glas  
allenthalben liecht und lauter.

### Schwarzer Harn.

Aller schwarzer Harn und aller schwarzer Stuhl-  
gang ist tödtlich.

## Von Begreiffung des Pulses.

Wann einer den Puls greiffen will / soll er es am  
lincken Arm thun/dann das Herz liget gegen der lincken  
Seite.

Man soll des frantzken Hand mit der lincken Hand  
ein wenig angreiffen/ daß er sie nicht zu sehr biege/damit  
der Puls nicht etwa gehindert werde.

Man soll auch mit der rechten Hand den Puls greif-  
fen/ um mercken/ ob der Puls sehr oder langsam schlage.

Eine lange Ader ist/die man mit 4. Fingern greiffet.

Eine schnelle Ader ist/ die oft auff und nider schlägt.

Eine träge Ader ist/die langsam schlägt.

Eine grosse Ader ist/so die Finger starck anschlägt.

Eine kleine Ader ist / die man kaum fühlet.

Man soll auch mercken / daß die Männer grössere  
Adern haben als die Frauen / und die Jungen grössere  
als die Alten.

Es sind auch die Adern im Sommer schneller / als  
im Winter.

Die warmer Natur und voller Feuchtigkeiten sind/  
die haben einen grossen/langen und schnellen Puls.

Die von kalter Natur sind/ deren Puls ist klein und  
träg.

Ist der Mensch warmer und truckener Natur / so ist  
der Puls klein und schnell.

Ist aber der Mensch kalt und feucht / so ist der Puls träg und langsam.

Grosse Hitze macht den Puls schnell.

Feuchtigkeit und grosse Dürre klein.

Kälte machet ihn auch klein.

Mercke auch ob der Mensch feist oder mager / oder mittelmässig seye.

Ist er feist / so soll man die Finger fest auff die Adern drucken / dann man kan vor der Fettäigkeit die Ader kaum ergreifen.

Ist der Mensch mager / so soll man die Ader gemächlich fühlen / weilten wenig Fleisch auff der Ader ligen.

Derjenige so weder zu feist noch zu mager ist / dem soll man die Adern mässiglich angreifen.

Wann man die Finger auff die Adern leget / soll man sie nicht ehe abnehmen / biß die Ader etwa 20. Schläge gerhan.

Schlägt sie bey den ersten Schlägen schwach / hernach aber stärker / so ist es ein gutes Zeichen.

Wisse daß der Puls die Stärke des Hergens andeutet ; dann ist der Puls starck / so ist das Herz auch starck / ist er franck / so ist das Herz auch franck.

Nach dem das Herz ist / nach dem schlägt auch der Puls.

### Bedeutungen des Pulses.

Ist die Ader bey einem gesunden Menschen groß und starck / so bedeutet es Gesundheit des Hergs und Milges.

Ist aber die Ader in einer Kranckheit groß und schläget oft / so bedeutet es unreine Hitz und Kranckheit in allen Gliedern / Ungemach der Brust und des Hergens.

Eine kleine Ader bey einem gesunden Menschen bedeutet eine kalte Natur / und bey einem Krancken Abnehmen des Leibs / und ein trauriges Herz.

Ist aber die Ader in einer Kranckheit klein / so ist es ein

ein

ein böses Zeichen/ dann die Kranckheit hat die Natur überwältiget.

Ist der Puls bey einem gesunden Menschen schnell und klein/ bedeutet es eine hitzige und druckene Natur/ und einen gähzornigen Menschen/ bey deme aber der Zorn bald vergehet.

Ist aber der Puls schnell und geschwind in einer Kranckheit/ und hat der Mensch grosse Hitz/ bedeutet es eine grosse Kranckheit der Brust und des Herzens von allzugrosser Hitz.

Ein langsamer Puls bey einem gesunden Menschen bedeutet eine kalte und truckene Natur.

Ist aber die Ader oder Puls weich und groß/ bedeutet es eine kalte und feuchte Natur.

Zuweilen bedüncket den Arzt die Ader groß/ und so er dieselbe angreiffet/ verschwindet sie/ und dem Krancken ist wehe/ das kommt davon/ das die Feuchtigkeit des Menschen verschwunden ist/ und das Leben an seinem ganzen Leib abnimmet.

Wann du auff die Adern mit 4. Fingern greiffest/ und sie schläget unter aller vieren/ so ist es gut.

Ist die Ader klein/ also/ daß man sie kaum vernimmt/ schlägt offft und zittert/ so nahet der Mensch dem Tod.

## Folgen unterschiedliche Pro- gnostica.

Hippocrates sagt/ daß die feisten Menschen ehe sterben/ als die Magern/ darumb soll man ihnen wenig zu essen und zu trincken geben/ und soll ihnen geringen Franck geben/ sollen auch arbeiten/ dann davon werden sie mager.

NB. Alle Seuchen/ so von Essen und Trincken kommen/ sind besser als die/ welche von Hunger oder Durst ihren Ursprung haben.